

Fußgönheimer Straße 9: Isidor und Klara Maas

Isidor Maas (* 28.03.1876, Heinsheim (Baden) = Bad Rappenau) zog im Februar 1902 von Kaiserslautern nach Mutterstadt.¹ Hier heiratete er **Klara geb. Marx** (* 18.05.1877). Die beiden bekamen drei Kinder: Hermann (* 05.12.1902, Mutterstadt), Ludwig (* 01.02.1904) und Friedrich (* 1907). Friedrich starb schon 1909. Hermann zog 1925 nach Hannover und heiratete Mathilde Türk, Ludwig heiratete Erna Neumann und zog nach Hassloch.

Isidor Maas war selbständiger Bäckermeister und führte seit 1902 eine Bäckerei mit Ladengeschäft in der Fußgönheimer Str. 7.² 1929 kaufte er das Haus in der Fußgönheimer Str. 9 und erweiterte das Geschäft mit einer neuen Backstube und einem Café.³ Die Söhne arbeiteten als Bäcker und Konditoren mit im Geschäft. Seit 1930 waren die drei zu je einem Drittel an dem Geschäft beteiligt. Auf dem Wochenmarkt in Ludwigshafen verkauften sie regelmäßig Backwaren.⁴ 1937 wurde Haus Nr. 7 und Nr. 9 im Jahr 1938 verkauft.⁵ Daraufhin zog die Familie in das Anwesen Speyerer Str. 13.⁶

Hermann Maas floh 1937 mit Familie in die USA.

Sein Bruder Ludwig flüchtete ein Jahr später mit seiner Familie und schrieb im Juli 1948 aus New York einen Brief an das Bürgermeisteramt Mutterstadt: „Als Erbe des Anwesens Speyerer Str. 13 eingetragen auf den Namen Emma Marx“⁷ (die Schwester seiner Mutter, in Auschwitz ermordet) habe er den Wunsch, dass das Haus geräumt werde, damit ein Freund einziehen könne. Da aber zu der Zeit Wohnungsnot herrschte, antwortete Bürgermeister Hartmann, dass das Haus von zwei Familien bewohnt sei, die anderweitig nicht untergebracht werden könnten.⁸

Beide Familien Maas werden in der amerikanischen Volkszählung von 1940 aufgeführt.⁹

Isidor und Klara Maas dagegen wurden im Oktober 1940 nach Gurs deportiert. Isidor war in Block B, Baracke 13, Klara in Block I, Baracke 24.¹⁰ Am 4. April 1941 beantragten sie ihre Entlassung, um in die USA auszuwandern. Zehn Tage später wurden sie nach Rivesaltes gebracht. Klara kam von dort am 15.11.1942 nach Nexon und am 14. März 1943 in das Internierungslager Masseube. Isidor kam von Rivesaltes nach Les Milles und von dort am 14.03.1943 nach Masseube.¹¹ Von hier aus wurden sie in das Transitlager Drancy gebracht. Am 7. März 1944 begann für beide der „Transport 69“ nach Auschwitz, der am 10. März das Vernichtungslager erreichte.¹² Der aus Viehwaggons bestehende Zug fuhr über Mannheim.¹³



Familie Maas

Bild-Quelle: Gemeinearchiv Mutterstadt

¹ Vgl. Einwohnerkartei, GA.

² Schreiben des „Bezirksamts für Wiedergutmachung Neustadt a. d. Weinstraße an das Bürgermeisteramt Mutterstadt“, Akte 101, GA.

³ Gemeinderatsprotokoll, Sitzung vom 22.07.1929, Punkt VIII, GA.

⁴ Schreiben des „Bezirksamts für Wiedergutmachung Neustadt a. d. Weinstraße an das Bürgermeisteramt Mutterstadt“, Akte 101, GA.

⁵ Ebd. Am 12. November 1938 trat die „Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben“ in Kraft, siehe ÖNB-ALEX - Deutsches Reichsgesetzblatt Teil I 1867-1945 (onb.ac.at). Kurz darauf wurden Juden gezwungen, ihre Immobilien zu verkaufen: ÖNB-ALEX - Deutsches Reichsgesetzblatt Teil I 1867-1945 (onb.ac.at).

⁶ Vgl. Einwohnerkartei, GA.

⁷ Akte 101, GA. Anfrage an Heinrich Hartmann mit Antwort.

⁸ Ebd.

⁹ <https://www.ancestry.com/imageviewer/collections/2442/images/m-t0627-02747-00489?ssrc=&backlabel=Return&pid=3821531>

¹⁰ Roland Paul: „Die nach Gurs deportierten pfälzischen Juden. Eine Dokumentation.“ Kaiserslautern 2010, S. 126.

¹¹ Ebd.

¹² Vgl. Bundesgedenkbuch und Yad Vashem: Zentrale Datenbank der Namen der Holocaustopfer (yadvashem.org).

¹³ Siehe Datenbank von Yad Vashem: „Transport 69 von Drancy, Lager, Frankreich nach Auschwitz Birkenau, Vernichtungslager, Polen am 07.03.1944“.